

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Brut der Sumpfohreule, *Asio fl. flammeus* Pont., in Nordwestsachsen im
Frühjahr 1931

Lindner, Herbert

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95454

mufs nun ersetzt werden. Der Museumspräparator, Herr OTTO TEICHMANN, wird dafür sorgen, dafs der Vogel wieder ein ausstellungswürdiges Aussehen bekommt.

Da die Mafse der ♀♀ nach NAUMANN und HARTERT etwas geringer sind als bei den ♂♂, ist nach den weiter unten angegebenen Mafsen anzunehmen, dafs es sich um ein ♀ handelt. Ich stelle nebeneinander die Mafse des vorliegenden Stückes (I) und die eines Männchens (II), das dem Museum als Balg von Herrn HÜLSMANN geschenkt wurde (erlegt am 1. 5. 1893 bei Utowo blato von FLOERICKE), sowie die HARTERTSchen Zahlen (III).

	I	II	III
Mittelzehe:	49	53	—
Lauf:	55	62	59— 63
Schnabel:	62	65	60— 68
Flügel:	212	234	206—234
Längste Schopffeder:	108	133	—

Mit diesem Stück ist der Rallenreihler zum erstenmal für Nordwestsachsen nachgewiesen. Nach HEYDER, Ornith. Saxonica, Journ. f. Ornith. 64 (1916) S. 295, ist das Vorkommen des Rallenreihlers im Freistaat Sachsen bisher nur einmal sicher festgestellt worden. 1868 wurde ein älteres Exemplar bei Grüngräbchen erbeutet. Der vorliegende Fall beweist erneut, dafs gar mancher seltene Besucher unseres Vaterlandes verloren gehen mag, weil Erleger bezw. Finder und Präparator sich nicht ernstlich darum bemühen, die Art durch einen Sachverständigen feststellen zu lassen und im einschlägigen Schrifttum davon zu berichten. Nur der glückliche Umstand, dafs Herr WAGNER an den vogelkundlichen Führungen, die das Heimatmuseum alljährlich veranstaltet, öfter teilgenommen hat und dadurch angeregt worden war, beim Museum Erkundigungen einzuziehen, hat dazu geführt, dafs dieser nicht unwichtige Nachweis des Rallenreihlers für Sachsen gelungen ist und dafs das Tier nunmehr als wertvolles Belegstück für die Wissenschaft gerettet wurde und erhalten bleiben wird.

Robert Gerber, Leipzig

Brut der Sumpfohreule, *Asio fl. flammeus* Pont., in Nordwestsachsen im Frühjahr 1931

Oestlich von Püchau an der Mulde, wo ich schon im Jahre 1928 auf meinen Beobachtungsgängen die Sumpfohreule regelmäfsig antraf und damals auch nach langem Suchen einen beinahe erwachsenen Jungvogel fand, konnte ich sie in diesem Jahre wieder feststellen. Ich fand das Nest am 12. April mit der darauf sitzenden Eule kaum 5 m von der Stelle entfernt, auf der ich damals das Junge zuerst sah. Die Umgebung des Nestes, in dem ein Ei lag, ist ein mit Weiden, Brombeeren und Gras bewachsenes Stück

einer unebenen Auwiese dicht bei einem toten Muldearm. Das Nest selbst ist eine mit Heu dick gepolsterte Bodenvertiefung. — Am 19. April verließ der Vogel bei meinem Näherkommen das Nest, in dem sich jetzt drei Eier befanden. Der abfliegende Vogel gesellte sich zu seinem auf einer in kurzer Entfernung stehenden Eiche sitzenden Gatten und beide beobachteten mich scharf. — Als ich am 29. April das Nest besuchte, fand ich die 3 Eier kalt und verlassen. Die Alten waren nicht zu sehen. Die Masse und Gewichte der Eier sind:

$$\begin{array}{r} 41.2 \times 32.2 \text{ mm} \\ \hline 1.539 \end{array} \qquad \begin{array}{r} 40.1 \times 32.3 \text{ mm} \\ \hline 1.502 \end{array} \qquad \begin{array}{r} 40 \times 32 \text{ mm} \\ \hline 1.514 \end{array} .$$

Zur Zeit meiner Beobachtungen an dem bisher erwähnten Nester waren im gleichen Gebiete noch zwei Pärchen von *Asio fl. flammeus* regelmäßig anzutreffen, deren Brutstätten ich aber nicht finden konnte. Herr ZSCHOCKELT, Leipzig, fand eine davon ganz zufällig mitten in einer Auwiese am 5. April mit 7 Eiern. Am 12. April waren es acht und als er mir am 26. April das Nest zeigte, lagen 3 etwa einen Tag alte Junge und 5 Eier, von denen noch eines angepickt war, darin. Wenn man sich dem Nest auf etwa 6 bis 8 m näherte, verließ der Altvogel dieses lautlos und kreiste fortgesetzt in ziemlicher Höhe, auch ohne hierbei etwa aufgeregt zu rufen. Beim Abfliegen fielen meist die Jungen, die sich scheinbar im Gefieder des Alten festhielten, über den Nestrand. Auch hier war das Nest eine flache mit Heu ausgelegte Mulde.

Am 10. 5. war der Nestinhalt leider recht zusammengeschrumpft. Es befanden sich nur 2 lebende Junge im Nest, außerdem 2 recht zurückgebliebene tote, die höchstens einen Tag tot sein konnten. Ein zerschlagenes Ei lag daneben, das unbefruchtet geblieben war, dagegen sah ich von den restlichen Jungen keine Spur. Die beiden Jungen beringte ich mit Helgoländer Ringen Nr. 301766 und 301774. Leider erhielt ich den Ring (301766) von einem der beiden, das man in der Aue Anfang Juni gut entwickelt, aber tot fand, zurück, sodafs von diesem starken Gelege nur ein Vogel fortgekommen sein wird.

Von einem dritten Brutversuch, der nur einige 100 m von vorbeschriebener Brut entfernt unternommen wurde, erfuhr ich von der Frau Gräfin VON HOHENTHAL. Sie hatte ein Nest mit einem Ei, von dem der alte Vogel abflog, einige Tage nach dem Auffinden (am 10. 5.) leer und zerstört wieder angetroffen. Wahrscheinlich ist es den sich hier viel umhertreibenden Elstern zum Opfer gefallen.

Bis zum Juni konnte ich Sumpfohreulen noch immer beobachten, während sie sich von da ab nicht mehr im Brutgebiet aufzuhalten schienen. —

Gewölle, die ich untersuchen konnte, enthielten ausschliesslich Reste von der Feldmaus. Herbert Lindner, Borsdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Herbert

Artikel/Article: [Brut der Sumpfohreule, *Asio fl. flammeus* Pont., in Nordwestsachsen im Frühjahr 1931 219-220](#)